

IT-Lösungen für sicheres und mobiles Arbeiten

# digital business

## CLOUD

2/2014

www.digitalbusiness-cloud.de

Eine Publikation der WVN Verlag GmbH & Co. KG, Ausgabe Nr. 134 | ISSN: 1861-3371 | A: € 12,- | D: € 11,50

CEBIT 2014

## Datability im Mittelpunkt

Vom 10. bis 14. März wird die CeBIT in Hannover wieder ihre Tore öffnen. Sie steht dieses Mal unter dem Motto „Datability“, das den Megatrend Big Data und dessen effiziente Nutzung fokussiert. Über die neue Ausrichtung der weltgrößten IT-Messe sprachen wir mit dem neuen CeBIT-Chef Oliver Frese.

Mehr Flexibilität für  
Business ByDesign

Die Cloud-basierte ERP-Lösung wird  
um In-Memory-Computing erweitert

Digitale Personalakte  
in der Cloud

Controlled Cloud sorgt für schnellere  
Implementierung bei geringeren Kosten

Gut gekühlter  
Superrechner

Universität in Mainz setzt  
auf Kühlsysteme von Rittal

SAP-Special

## USABILITY

# Software muss mehr als nur funktionieren

**Ob es um die zuverlässige und einfache Bedienung oder den mobilen Zugriff auf Geschäftsdaten geht: Von betrieblicher Software erwarten Anwender heute mehr, als nur tägliche Aufgaben zu bewerkstelligen. Das neue Zauberwort heißt „User Experience“ und rückt zunehmend Aspekte wie Innovationsgrad, Ästhetik und Emotionalität für Anwender in den Fokus.** VON ANN HOLZ

**NEBEN TECHNISCHEN** Kriterien entwickelt sich die Benutzerfreundlichkeit (Usability) zu einem wesentlichen Wettbewerbsfaktor. Ist eine optimale Usability für Anwender mit Produktivitätssteigerung und höherer Zufriedenheit verbunden, so stellt sie für Software-Hersteller ein Differenzierungspotenzial dar, da andere Produkteigenschaften wie Funktionalität wettbewerbsübergreifend ähnlich sind. Somit ist nicht die Art der Bedienung entscheidend, sondern das besondere Bedienerlebnis und die Freude bei der Nutzung.

Bisher werden allerdings die Forderungen der Anwender nach einer höheren Usability von Herstellern nur teilweise erfüllt. Auch was die Einbindung mobiler Endgeräte wie Smartphones oder Tablets in Geschäftsprozesse angeht, bestehen noch erhebliche Verbesserungspotenziale. Frank Dittrich, Leiter des Kompetenzzentrums Usability für den Mittelstand der TU Chemnitz, erläutert dazu: „Gerade Unternehmenssoftware ist äußerst komplex und birgt hohe Risiken einer schlechten und komplizierten Bedienung. Geht man davon aus, dass Mitarbeiter einen Großteil ihrer

täglichen Arbeitsaufgaben mithilfe entsprechender Softwaresysteme erledigen, dann hat das eine hohe volkswirtschaftliche Relevanz. Hat doch eine schlechte Bedienbarkeit vermehrt ineffiziente Arbeitsabläufe, Fehlbedienungen, lange Einlernzeiten und einen hohen Schulungsaufwand zur Folge.“

## User-Interface-Strategie optimiert Unternehmensprozesse

Wichtig bei der Entwicklung und Gestaltung von Softwareanwendungen und deren Oberflächen sind die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Nutzer. Da sie die Experten für ihre Arbeitsaufgaben und -abläufe sind, begnügen sie sich nicht mehr nur mit vorgefertigten Systemen, die vermutlich nur zum Teil ihren Anforderungen entsprechen. Eine Lösungsmöglichkeit: Anwender werden in den Entstehungsprozess eingebunden. Nenad Belosevic führte in seiner Funktion als Sprecher des Arbeitskreises User-Interface der Deutschsprachigen SAP-Anwendergruppe (DSAG) e.V. bereits zahlreiche Gespräche mit SAP-Anwendern. Er weiß um deren Bedürfnisse und Anforderungen: „Heute erwarten Manager mehr und mehr, unterwegs auf SAP-Daten zugreifen und Informationen abrufen zu können, um etwa Kennzahlen zu vergleichen oder Prozesse weiterzuführen – zu jeder Zeit und an jedem Ort. Dazu sollten Bedienoberflächen so ergonomisch wie möglich sein, damit diese auch



ohne vorherige Schulung umgehend genutzt werden können.“

Mit dem UX Explorer stellt SAP den Anwendern ein Online-Tool zur Verfügung, in dem alle Themen rund um die eingesetzten User-Interface-Technologien von SAP genau beschrieben und deren Funktionalitäten gegenübergestellt sind. Damit haben Anwender die Möglichkeit, selbst für sie passende Technologien kennenzulernen und ihre eigene User-Interface-Strategie aufzubauen.

## Entscheidungshilfe für SAP-Anwender

Was die Verbesserung der Usability von Benutzeroberflächen betrifft, setzt sich die DSAG intensiv für ihre Anwender ein. Weiteren Optimierungsbedarf sieht die Interessenvertretung etwa bei der Technologie. Da es verschiedene Nutzergruppen und unterschiedliche Geräte gibt, stehen Entwicklern in der SAP Business Suite aktuell mehrere Technologien zur Verfügung. Diese sind geräteübergreifend nutzbar – sowohl vom Desktop als auch per Smartphone – und können sich automatisch an die Benutzeroberfläche des jeweiligen Endgeräts anpassen.

Verständlich ist in diesem Zusammenhang, dass SAP-Anwender unsicher sind, mit welcher Technologie sie künftig arbeiten sollen. Die DSAG hat sich dieser Thematik angenommen, um ihren Mitgliedern und den SAP-Kunden eine Entscheidungshilfe sowie konkrete Empfehlungen geben zu können. Wie lassen sich Anwender bei der Entwicklung einer eigenen UI-Strategie unterstützen? Für welche Anwendung eignet sich welche Technologie? Und welche Technologie wird auch in Zukunft von SAP strategisch weiterentwickelt? Die DSAG erwartet hier eine Empfehlung von SAP. sg ■

**Autorin: Ann Holz ist Redakteurin in Sindelfingen.**



**Nenad Belosevic ist Sprecher des Arbeitskreises User-Interface der Deutschsprachigen SAP-Anwendergruppe (DSAG) e.V.**